

7. Und wirklich wahr: Allüberall,
wo irgend nur die Senf' im Thal
durch Gras und durch die Halmen ging,
da macht sie Heu; wie geht das flink!
Es will was sagen, meiner Tren',
am Morgen Gras, am Abend Heu!

8. Drum ist sie jetzt so schrecklich müd'
und braucht zum Schlaf kein Abendlied.
Kein Wunder ist es, wenn sie schwitzt!
Sieh, wie sie auf dem Berg da sitzt!
„Schlafst alle wohl!“ so ruft sie jetzt
und lächelt noch zu guterlezt.

9. Da ist sie weg! Behüt' dich Gott!
Der Hahn am Kirchturm, seht, wie rot!
Er guckt ihr nach ins Haus hinein,
du Raseweis, so laß es sein!
Da hat er es! In guter Ruh
zieht sie den roten Vorhang zu.

10. Ich denk', wir gehen auch ins Nest.
Wen sein Gewissen ruhig läßt,
schläft sicher ein auch ohne Lied,
die Arbeit macht von selber müd'.
So manches ist doch heut vollbracht.
Gott geb' uns eine gute Nacht!

J. P. Hebel.

62 (67). Märzenwind.

1. Hoïho, du feischer Märzenwind,
du kommst mir recht gelegen!
Wie segst du scharf durch Wald und
Feld
und segst den Winter aus der Welt —
hoïho, du schnelles Frühlingskind,
Glückauf zu deinen Wegen!

2. Was dürrt und tot, was morisch
und alt,
dein Wehen bringt's zum Wanken.
Der Winternebel trübes Heer,
die Winterträume bang und schwer:
vor deiner siegenden Gewalt
ins leere Nichts sie sanken.

3. Die Hoffnung ist dein Reisekleid,
gewebt aus Blühtenträumen;
so rein und herb dein Atem weht —
Grüß Gott, du lieber Lenzprophet,
du sollst mir all das Winterleid
aus Kopf und Herzen räumen!

Fr. Reizenrath.

63 (68). Sommernacht.

1. Es war, als hätt' der Himmel
die Erde still geküßt,
daß sie im Blüthenschimmer
von ihm nun träumen müßt':

2. Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht;
es rauschten leis die Wälder,
so sternklar war die Nacht.

3. Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Jos. v. Eichendorff.

64 (69). Nebeltag im Herbst.

1. Nun weicht er nicht mehr von der
Erde,
der graue Nebel unbewegt.
Er deckt das Feld und deckt die Herde,
den Wald und was im Wald sich regt.

2. Er fällt des Nachts in schweren
Tropfen
durchs welcke Laub von Baum zu Baum
als wollten Elfengeister klopfen
den Sommer wach aus seinem Traum.